

Kommunalwahlen im Land Brandenburg am 26. Oktober 2003

Am 26. Oktober 2003 fanden im Land Brandenburg die allgemeinen Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise, Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien und kreisangehörigen Städte, Gemeindevertretungen der kreisangehörigen Gemeinden und die Wahlen der hauptamtlichen Bürgermeister in den amtsfreien sowie der ehrenamtlichen Bürgermeister in den amtsangehörigen Gemeinden statt.

Gleichzeitig wählten in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel die Bürgerinnen und Bürger ihren Oberbürgermeister. Neben diesen Wahlen fanden auch die Wahlen der Ortsbeiräte und Ortsbürgermeister in vielen neuen und bereits bestehenden Ortsteilen statt.

Gewählt wurde in den neuen Gemeindegrenzen gemäß den Gesetzen zur landesweiten Gemeindegebietsreform vom 27. März 2003 (GVBl. I S. 66). Mit dem Tag der landesweiten Kommunalwahlen traten diese Gesetze in Kraft.

Durch die gesetzlichen Neugliederungen und zahlreichen freiwilligen Gemeindezusammenschlüsse bzw. Gemeindeeingliederungen hat sich die Zahl der Städte und Gemeinden auf 436 verringert.

Weiterhin wurden die hauptamtlichen Bürgermeister in 43 amtsfreien sowie die ehrenamtlichen Bürgermeister in 266 amtsangehörigen Gemeinden gewählt.

Auf Grund fehlender Bewerber fanden in den Gemeinden Niederfinow (Landkreis Barnim), Schlepzig (Landkreis Dahme-Spreewald), Schraden (Landkreis Elbe-Elster) und Beetzsee (Landkreis Potsdam-Mittelmark) keine Wahlen der ehrenamtlichen Bürgermeister statt. In den 15 Gemeinden des Amtes Neuhausen/Spree (Landkreis Spree-Neiße) erfolgen die Wahlen der Gemeindevertretungen und ehrenamtlichen Bürgermeister auf Grund des Beschlusses des Verfassungsgerichtes vom 17.10.2003 zu einem späteren Zeitpunkt. In der Gemeinde Schwielowsee (Landkreis Potsdam-Mittelmark) fand die Wahl zur Gemeindevertretung bereits Anfang Januar 2003 statt.

Somit traten in 416 kreisangehörigen Städten und Gemeinden die Bürgerinnen und Bürger an die Wahlurne, um ihre neue Stadtverordnetenversammlung bzw. Gemeindevertretung zu wählen.

Wahlvorschlagsträger und Kandidaten

Für die **Wahl der 14 Kreistage der Landkreise sowie der Stadtverordnetenversammlungen der vier kreisfreien Städte** wurden die Wahlgebiete in insgesamt 93 Wahlkreise eingeteilt. Somit gab es für diese Wahlen 93 unterschiedliche Stimmzettel. Zu besetzen waren 936 Sitze, da-

von 744 Kreistagssitze und 192 Sitze in den Stadtparlamenten der kreisfreien Städte.

Es wurden insgesamt folgende 12 Parteien vom Landesausschuss zugelassen, die als solche Wahlvorschläge einreichten:

- SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
- CDU – Christlich Demokratische Union Deutschlands,
- PDS – Partei des Demokratischen Sozialismus,
- FDP – Freie Demokratische Partei,
- GRÜNE/B 90 – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
- Schill – Partei Rechtsstaatlicher Offensive,
- DVU – DEUTSCHE VOLKSUNION,
- DSU – Deutsche Soziale Union,
- FAMILIE – FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS,
- NPD – Nationaldemokratische Partei Deutschlands,
- ödp – Ökologisch Demokratische Partei,
- DKP – Deutsche Kommunistische Partei.

Weiterhin beteiligten sich zwei politische Vereinigungen (BürgerBündnis freier Wähler e. V. und DIE REPUBLIKANER), fünf Listenvereinigungen, 51 Wählergruppen und 11 Einzelbewerber an den Wahlen zu den Vertretungen der Landkreise und kreisfreien Städte. Das waren insgesamt 81 verschiedene Wahlvorschlagsträger, die zusammen 5 006 Kandidaten zur Wahl stellten. Dominierend bei den Wahlvorschlägen waren die Parteien, die 77 Prozent der Bewerber benannten. Es folgten die Wählergruppen mit 18 Prozent. Im Vergleich zu den Kommunalwahlen 1998 wurden 570 Kandidaten mehr von den Wahlvorschlagsträgern aufgestellt. Die höchste Bewerberzahl mit 7,7 Kandidaten je Sitz war in der kreisfreien Stadt Potsdam zu verzeichnen. Dagegen bewarben sich in Frankfurt (Oder) nur 3,5 Kandidaten um einen Sitz im Stadtparlament. Bei den Wählergruppen traten 293 Bewerber für die Wählergruppen der Bauern an. Bei der politischen Vereinigung BürgerBündnis freier Wähler e. V. stellten sich 111 Bewerber zur Wahl.

Anzahl der Bewerber zu den Wahlen der Vertretungen der Landkreise und kreisfreien Städte

| Wahlvorschlagsträger | Bewerber zu den | |
|--------------------------|---------------------|---------------------|
| | Kommunalwahlen 2003 | Kommunalwahlen 1998 |
| Insgesamt | 5 006 | 4 436 |
| Parteien | 3 877 | 3 468 |
| dar. SPD | 1 081 | 1 088 |
| CDU | 938 | 892 |
| PDS | 631 | 590 |
| FDP | 662 | 482 |
| GRÜNE/B 90 | 325 | 316 |
| DVU | 45 | – |
| andere Parteien | 195 | 100 |
| Politische Vereinigungen | 112 | 153 |
| Listenvereinigungen | 106 | 76 |
| Wählergruppen | 900 | 720 |
| Einzelbewerber | 11 | 19 |

Der Anteil der Frauen an den Bewerbern lag bei rund 26 Prozent. In den kreisfreien Städten Potsdam und Frankfurt (Oder) bewarben sich rund 34 Prozent Frauen um die Abgeordnetensitze. Im Vergleich dazu stellten sich in den Landkreisen Prignitz und Oder-Spree nur 18 Prozent Bewerberinnen zur Wahl. Mit 38 Prozent stellte die FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS den höchsten Frauenanteil, gefolgt von der politischen Vereinigung Bürger-Bündnis freier Wähler e. V. mit 37 Prozent.

Für die **Wahlen der Gemeindevertretungen und der Stadtverordnetenversammlungen in den 416 kreisangehörigen Städten und Gemeinden** bewarben sich im Durchschnitt 2,6 Kandidaten auf einen Sitz in der Vertretung. Bei den Wahlen 1998 waren es 1,7 Bewerber je Sitz.

Rund 54 Prozent der Bewerber wurden von den Parteien und 39 Prozent von Wählergruppen aufgestellt. Von den 16 273 angetretenen Kandidaten war der Wahlvorschlagsträger bei:

- 8 859 Bewerbern eine Partei oder politische Vereinigung,
- 6 356 Bewerbern eine Wählergruppe,
- 348 Bewerbern eine Listenvereinigung und
- 710 Bewerber traten als Einzelbewerber an.

In 74 Gemeinden (ca. 18 Prozent) traten keine Vertreter von Parteien und politischen Vereinigungen zur Wahl der Vertretungskörperschaften an. Keine Bewerber von Wählergruppen gab es dagegen in 43 Gemeinden.

In den Landkreisen Märkisch-Oderland, Elbe-Elster und Uckermark traten rund 45 Prozent der Bewerber auf den Wahlvorschlägen von Wählergruppen an.

Für das **Amt des Oberbürgermeisters** in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel stellten sich 6 Kandidaten zur Wahl. Für das **Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters** kandidierten insgesamt 175 Bewerber. Durchschnittlich waren das 4,1 Bewerber je Amt. Auf die neu zu besetzenden **Bürgermeisterämter in den amtsangehörigen Gemeinden** bewarben sich durchschnittlich 1,8 Kandidaten, das waren insgesamt 489 Bewerber.

Für das Amt des Oberbürgermeisters bzw. hauptamtlichen Bürgermeisters entfielen 54 Prozent und für das des ehrenamtlichen Bürgermeisters 35 Prozent der Bewerber auf eine Partei. Rund 33 Prozent der Vorschläge für den ehrenamtlichen Bürgermeistersitz waren Einzelbewerber und 30 Prozent entfielen auf Wählergruppen.

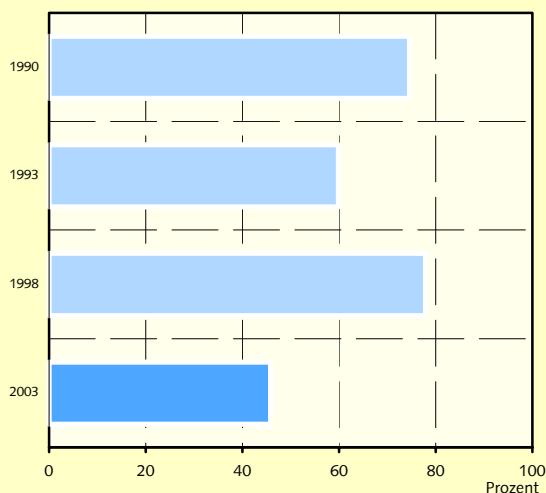
Der Anteil der Frauen an den Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters bzw. hauptamtlichen Bürgermeisters betrug ca. 16 Prozent und für das Amt des ehrenamtlichen Bürgermeisters ca. 15 Prozent.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise und Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte dargestellt.

Wahlbeteiligung so niedrig wie nie zuvor

An den Kommunalwahlen 2003 beteiligten sich von den 2 111 925 Wahlberechtigten des Landes Brandenburg nur 967 949 Bürgerinnen und Bürger. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 45,8 Prozent. Gaben zu den Kommunalwahlen 1990 noch 74,9 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimmen ab, so waren es 1993 nur 59,9 Prozent. Bei den Kommunalwahlen 1998 lag die Beteiligung bei 77,9 Prozent. Allerdings war der Urnengang damals an die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag gekoppelt. Am 26. Oktober 2003 wurde das mit Abstand schlechteste Beteiligungsergebnis bei Kommunalwahlen seit 1990 erreicht.

Wahlbeteiligung zu den Kommunalwahlen
1990, 1993, 1998 und 2003

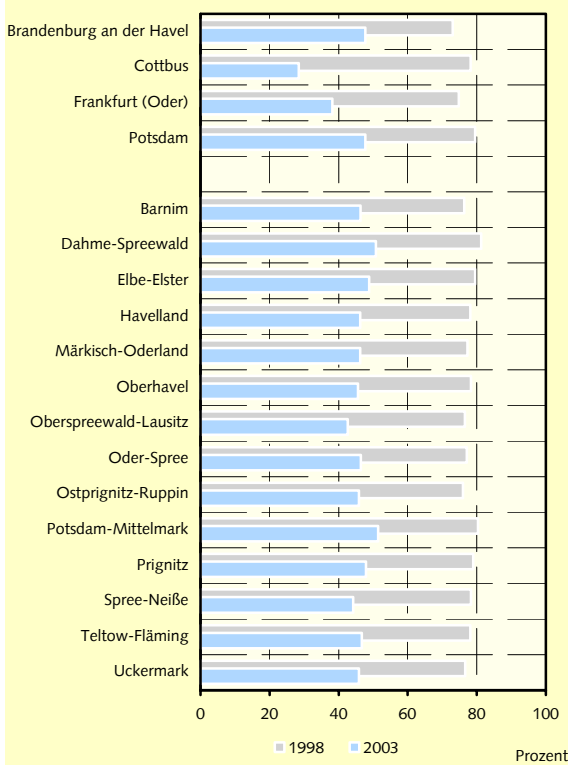


niedrig zeigte sich die Wahlbeteiligung in Frankfurt (Oder) mit 38,2 Prozent und vor allem in Cottbus mit 28,4 Prozent. Gaben in Cottbus zur Wahl 1998 noch 78,2 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, so sank die Beteiligung um fast zwei Drittel.

Eine Wahlbeteiligung von über 50 Prozent wurde nur in zwei Landkreisen (Potsdam-Mittelmark und Dahme-Spreewald) erzielt. Die niedrigste Beteiligung war in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße zu verzeichnen. Gegenüber den Kommunalwahlen 1998 ist das ein Rückgang in der Wahlbeteiligung beider Landkreise von rund 34 Prozent.

In Lenzerwische, einer Gemeinde aus dem Amt Lenzen-Elbtalau (Landkreises Prignitz) war die Wahlbeteiligung mit 88,0 Prozent am höchsten. Im Vergleich dazu beteiligten sich in der Gemeinde Groß Döbbern aus dem Amt Neuhausen/Spree (Landkreis Spree-Neiße) nur 22,1 Prozent der wahlberechtigten Einwohner an der Wahl.

Wahlbeteiligung am 26. Oktober 2003
nach Wahlgebieten



Ungültige Stimmzettel

Höher als zu den Kommunalwahlen 1998 war die Zahl von ungültigen Stimmzetteln. 4,2 Prozent, das sind 40 449 Stimmzettel, konnten nicht gewertet werden. Die höchste Anzahl ungültiger Stimmzettel (5,1 Prozent) gab es im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, gefolgt von den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz (5,0 Prozent) und Dahme-Spreewald (4,8 Prozent). Die wenigsten ungültigen Stimmzettel gab es in den kreisfreien Städten Cottbus mit 1,5 Prozent und Potsdam mit 2,7 Prozent. In der kreisfreien Stadt Cottbus wurden zu den Kommunalwahlen 2003 Wahlgeräte eingesetzt. Daher können die ungültigen Stimmzettel in Cottbus entweder von den Briefwählern kommen oder durch eine bewusste ungültige Stimmabgabe am Wahlgerät.

In den Landkreisen war die Anzahl der ungültigen Stimmzettel um 1,4 Prozent höher als in den kreisfreien Städten.

Im Vergleich zu den Kommunalwahlen 1998 stieg der Anteil ungültiger Stimmzettel um 0,8 Prozentpunkte. Es bleibt ein Wahlgeheimnis, ob die Ursachen des Ungültigmachens der Stimmzettel in der Unzufriedenheit mit den eingereichten Wahlvorschlägen, in der unpraktischen Handhabung großformatiger Stimmzettel, im Wahlsystem liegen oder aus Protest erfolgte.

Zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen zeigten sich Unterschiede im Wahlverhalten. Gingen in den 14 Landkreisen insgesamt 46,9 Prozent der Bürgerinnen und Bürger an die Wahlurne, so waren es in den vier kreisfreien Städten nur 40,1 Prozent. Die kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel und Potsdam lagen mit 47,7 und 45,7 Prozent noch im Landesdurchschnitt. Erschreckend

Ergebnisse der Kommunalwahlen 2003

Die Verteilung der Stimmen im Landesergebnis sieht wie folgt aus:

- Die CDU erhielt bei einem Landesergebnis von 27,8 Prozent die meisten gültigen Stimmen. Im Vergleich zu

den Wahlen vor 5 Jahren gewann die CDU 6,4 Prozentpunkte der Stimmen hinzu.

- Die **SPD** musste die meisten Stimmenverluste hinnehmen. Sie büßte 15,4 Prozentpunkte gegenüber den Kommunalwahlen 1998 ein und ist mit 23,5 Prozent der gültigen Stimmen im Land Brandenburg nur noch zweitstärkste Kraft.
- Die **PDS** konnte 21,3 Prozent der gültigen Stimmen auf sich vereinen und verlor gegenüber 1998 nur 0,3 Prozentpunkte.
- Die **FDP** konnte ihr Wahlergebnis gegenüber 1998 um 2,2 Prozentpunkte verbessern und erreichte 6,3 Prozent der gültigen Stimmen.
- Die Partei **GRÜNE/B 90** erzielte mit 4,2 Prozent fast das gleiche Ergebnis wie bei den letzten Kommunalwahlen 1998 (4,1 Prozent).
- Die **DVU** trat erstmalig bei Kommunalwahlen an und erreichte bei einem Landesergebnis von 1,0 Prozent insgesamt 9 Sitze, davon je zwei Sitze im Kreistag von Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz, je einen in Märkisch-Oderland, Oder-Spree, Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming sowie in der Stadtverordnetenversammlung der kreisfreien Stadt Potsdam.

Erstmals bei Kommunalwahlen im Land Brandenburg trat die Partei Rechtsstaatlicher Offensive an. Sie erzielte im Landesergebnis 28 748 Stimmen (1,1 Prozent) und ist damit in 5 Kreistagen (Havelland, Märkisch-Oderland, Oberhavel, Oder-Spree, Spree-Neiße) mit je einem Abgeordneten, im Kreistag Barnim mit 3 sowie in der Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt (Oder) mit zwei Abgeordneten vertreten.

Die SPD musste in allen Wahlgebieten gegenüber den Kommunalwahlen 1998 Stimmenverluste hinnehmen. Die höchste Anzahl an Stimmenverlusten verzeichnete die SPD in den Landkreisen Prignitz (- 19,6 Prozentpunkte), Uckermark (- 19,0 Prozentpunkte), Havelland und Teltow-Fläming (je - 16,9 Prozentpunkte). Im Vergleich dazu waren die Stimmenverluste im Landkreis Elbe-Elster mit 12,7 Prozentpunkten die geringsten.

Die CDU konnte in allen Wahlgebieten Stimmengewinne verzeichnen. In der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel hatte die CDU im Vergleich zu den Wahlen 1998 einen Stimmenzuwachs von 21,3 Prozentpunkten. Die SPD verlor hier 13,5 und die PDS 6,7 Prozentpunkte. Den größten Stimmengewinn in den Landkreisen hatte die CDU in Havelland (+ 11,0 Prozentpunkte), Oberhavel (+ 8,9 Prozentpunkte), Elbe-Elster (+ 8,6 Prozentpunkte) und Uckermark (+ 8,0 Prozentpunkte). Nur einen sehr geringen Zuwachs gab es für die CDU in der kreisfreien Stadt Cottbus (+ 0,3 Prozentpunkte) und im Landkreis Dahme-Spreewald (+ 0,9 Prozentpunkte).

Wahlen zu den Vertretungen der Landkreise und kreisfreien Städte 2003 und 1998

| Merkmal | | 2003 | 1998 |
|-----------------------|--------|-----------|-----------|
| Wahlberechtigte | Anzahl | 2 111 925 | 2 036 423 |
| Wähler | Anzahl | 967 949 | 1 586 252 |
| Wahlbeteiligung | % | 45,83 | 77,89 |
| Ungültige Stimmzettel | Anzahl | 40 449 | 54 004 |
| | % | 4,18 | 3,40 |
| Gültige Stimmen | Anzahl | 2 728 176 | 4 381 097 |
| Sitze insgesamt | Anzahl | 936 | 943 |
| davon | | | |
| CDU | Anzahl | 758 375 | 938 542 |
| | % | 27,80 | 21,42 |
| | Sitze | 262 | 200 |
| SPD | Anzahl | 642 301 | 1 707 521 |
| | % | 23,54 | 38,97 |
| | Sitze | 215 | 367 |
| PDS | Anzahl | 581 415 | 947 319 |
| | % | 21,31 | 21,62 |
| | Sitze | 203 | 204 |
| FDP | Anzahl | 172 886 | 181 529 |
| | % | 6,34 | 4,14 |
| | Sitze | 59 | 38 |
| GRÜNE/B 90 | Anzahl | 113 674 | 181 138 |
| | % | 4,17 | 4,13 |
| | Sitze | 39 | 38 |
| DVU | Anzahl | 28 232 | X |
| | % | 1,03 | X |
| | Sitze | 9 | X |
| Bürger | Anzahl | 20 693 | 43 402 |
| | % | 0,76 | 0,99 |
| | Sitze | 7 | 11 |
| Wählergruppen | Anzahl | 288 650 | 287 178 |
| | % | 10,58 | 6,55 |
| | Sitze | 106 | 66 |
| Listenvereinigung | Anzahl | 48 093 | 37 934 |
| | % | 1,76 | 0,87 |
| | Sitze | 14 | 8 |
| Einzelbewerber | Anzahl | 10 718 | 13 713 |
| | % | 0,39 | 0,31 |
| | Sitze | 1 | - |
| Sonstige | Anzahl | 63 139 | 42 821 |
| | % | 2,31 | 0,98 |
| | Sitze | 21 | 11 |

X zu den Kommunalwahlen nicht angetreten

Gegenüber den letzten Kommunalwahlen 1998 erreichte die PDS das beste Ergebnis in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) mit 4,8 Prozentpunkten und im Landkreis Ostprignitz-Ruppin mit 3,9 Prozentpunkten Stimmenzuwachs. Stimmenverluste gab es für die PDS in 9 Wahlgebieten. In den Landkreisen waren diese Verluste gering und lagen zwischen 0,2 bis 2,2 Prozentpunkte.

Die FDP hatte, außer im Landkreis Elbe-Elster, in allen anderen 13 Landkreisen und vier kreisfreien Städten Stimmengewinne zu verzeichnen. Gegenüber 1998 konnte sie in Frankfurt (Oder) sowie im Landkreis Spree-Neiße über 4 Prozentpunkte dazu gewinnen.

Die Partei GRÜNE/B90 musste in 12 Wahlgebieten geringe Stimmenverluste hinnehmen. Den größten Zuwachs an Stimmen erzielte die Partei im Landkreis Havelland (+ 5,2 Prozent).

Die Ergebnisse der Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise und Stadtverordnetenversammlungen der kreisfrei-

en Städte machen auch deutlich, dass die **Wählergruppen und Vereinigungen** bei den Wählern an Bedeutung gewonnen haben.

Von den gültigen Stimmen entfielen 83,2 Prozent auf die etablierten Parteien (SPD, CDU, PDS, FDP, GRÜNE/B 90) und 3,3 Prozent auf die übrigen zu den Kommunalwahlen 2003 zugelassenen 7 Parteien. 13,1 Prozent der Stimmen wurden den Wählergruppen, Listenvereinigungen und politischen Vereinigungen gegeben. Darunter entfallen 10,6 Prozent auf die Wählergruppen. Im Vergleich zu den Kommunalwahlen 1998 erhielten die Wählergruppen 6,6 Prozent der gültigen Stimmen.

Die Kreisbauernverbände haben dabei mit insgesamt 3,5 Prozent der Stimmen den höchsten Anteil auf sich vereinen können. Den höchsten Anteil an Stimmen hatten die Bauernverbände in den Landkreisen Prignitz (11,8 Prozent), Märkisch-Oderland (8,1 Prozent) und Teltow-Fläming (7,9 Prozent).

Stimmengewinne und -verluste 2003 gegenüber 1998

| Wahlgebiet | SPD | CDU | PDS | FDP | GRÜNE/ B 90 | Bürger | WG | LV | EB | Sonstige |
|--------------------------|---------------|--------------|--------------|--------------|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Prozentpunkte | | | | | | | | | |
| Brandenburg an der Havel | - 13,5 | + 21,3 | - 6,7 | + 3,8 | - 1,9 | - | + 3,2 | - | + 0,2 | - |
| Cottbus | - 16,4 | + 0,3 | + 3,1 | + 1,5 | + 0,4 | x | + 13,2 | - | x | - 0,4 |
| Frankfurt (Oder) | - 16,0 | + 4,1 | + 4,8 | + 4,5 | - 0,8 | + 3,1 | + 0,02 | - | x | + 0,6 |
| Potsdam | - 16,4 | + 5,8 | + 2,0 | + 0,4 | - 1,0 | + 0,6 | + 2,1 | - | - | + 4,8 |
| Barnim | - 15,8 | + 4,4 | - 2,2 | + 1,4 | + 0,0 | - | + 7,8 | - | - 0,7 | x |
| Dahme-Spreewald | - 15,8 | + 0,9 | - 0,8 | + 2,2 | - 0,4 | - | + 4,6 | + 6,5 | + 2,4 | x |
| Elbe-Elster | - 12,7 | + 8,6 | - 1,8 | - 0,4 | - 1,2 | - | + 5,7 | - | - 0,0 | - 1,8 |
| Havelland | - 16,9 | + 11,0 | + 0,3 | + 2,3 | + 5,2 | - | + 3,6 | x | - | + 0,9 |
| Märkisch-Oderland | - 14,7 | + 7,4 | + 0,2 | + 1,0 | - 1,7 | - | + 2,8 | - | + 0,2 | x |
| Oberhavel | - 15,5 | + 8,9 | - 1,5 | + 1,0 | - 0,4 | + 0,9 | + 2,4 | - | - 0,1 | x |
| Oberspreewald-Lausitz | - 14,7 | + 5,1 | + 0,4 | + 0,6 | - 0,5 | - | + 5,3 | - | x | - 0,4 |
| Oder-Spree | - 13,0 | + 4,4 | + 0,3 | + 3,4 | - 0,2 | - | x | x | - | + 2,6 |
| Ostprignitz-Ruppin | - 15,7 | + 6,0 | + 3,9 | + 2,2 | + 1,8 | - 2,0 | + 0,3 | x | x | x |
| Potsdam-Mittelmark | - 15,9 | + 6,5 | - 1,0 | + 3,9 | + 0,2 | - | + 4,6 | - 0,6 | + 0,1 | x |
| Prignitz | - 19,6 | + 4,9 | - 0,2 | + 1,7 | - 0,7 | - | + 10,8 | - | x | x |
| Spree-Neiße | - 13,9 | + 7,5 | - 0,3 | + 4,2 | - 0,6 | x | + 5,2 | - | + 0,7 | + 0,4 |
| Teltow-Fläming | - 16,9 | + 5,3 | + 0,3 | + 2,8 | + 2,1 | x | + 10,0 | x | x | - 0,9 |
| Uckermark | - 19,0 | + 8,0 | - 1,4 | + 3,2 | - 0,2 | - | + 9,3 | - | - | - |
| Land Brandenburg | - 15,4 | + 6,4 | - 0,3 | + 2,2 | + 0,0 | - 0,2 | + 4,0 | + 0,9 | + 0,1 | + 1,3 |

X Aussage nicht sinnvoll, da zu den Kommunalwahlen 1998 oder 2003 nicht angetreten

Sitzverteilung in den Kreistagen und den Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte

| Wahlgebiet | Sitze in der Vertretung | CDU | SPD | PDS | FDP | GRÜ-NE/B 90 | DVU | Bürger | WG | LV | EB | Sonstige |
|--------------------------|-------------------------|------------|------------|------------|-----------|-------------|----------|----------|------------|-----------|----------|-----------|
| Brandenburg an der Havel | 46 | 17 | 10 | 7 | 4 | 2 | – | – | 6 | – | – | – |
| Cottbus | 50 | 12 | 10 | 13 | 2 | 3 | – | – | 9 | – | – | 1 |
| Frankfurt (Oder) | 46 | 12 | 7 | 16 | 3 | 1 | – | 3 | 2 | – | – | 2 |
| Potsdam | 50 | 10 | 11 | 17 | 1 | 3 | 1 | 2 | 3 | – | – | 2 |
| Barnim | 56 | 13 | 13 | 14 | 3 | 3 | – | – | 7 | – | – | 3 |
| Dahme-Spreewald | 56 | 13 | 14 | 11 | 4 | 2 | – | – | 5 | 6 | 1 | – |
| Elbe-Elster | 50 | 18 | 10 | 8 | 2 | 1 | 2 | – | 9 | – | – | – |
| Havelland | 56 | 19 | 14 | 10 | 4 | 3 | – | – | 5 | – | – | 1 |
| Märkisch-Oderland | 56 | 15 | 12 | 14 | 3 | 2 | 1 | – | 8 | – | – | 1 |
| Oberhavel | 56 | 16 | 15 | 11 | 3 | 3 | – | 1 | 5 | – | – | 2 |
| Oberspreewald-Lausitz | 50 | 16 | 13 | 10 | 2 | 2 | 2 | – | 3 | – | – | 2 |
| Oder-Spree | 56 | 13 | 15 | 12 | 4 | 2 | 1 | – | – | 6 | – | 3 |
| Ostprignitz-Ruppin | 50 | 13 | 11 | 10 | 3 | 3 | – | – | 8 | 1 | – | 1 |
| Potsdam-Mittelmark | 56 | 16 | 13 | 10 | 5 | 4 | 1 | – | 6 | 1 | – | – |
| Prignitz | 46 | 14 | 9 | 8 | 4 | 1 | – | – | 9 | – | – | 1 |
| Spree-Neiße | 50 | 18 | 11 | 10 | 4 | 1 | – | – | 4 | – | – | 2 |
| Teltow-Fläming | 56 | 13 | 15 | 12 | 4 | 1 | 1 | 1 | 9 | – | – | – |
| Uckermark | 50 | 14 | 12 | 10 | 4 | 2 | – | – | 8 | – | – | – |
| Land Brandenburg | 936 | 262 | 215 | 203 | 59 | 39 | 9 | 7 | 106 | 14 | 1 | 21 |

Es zeigt sich, dass die Stimmabgabe für die Wählergruppen und Vereinigungen von den jeweils örtlichen Verhältnissen geprägt und der Einfluss lokalpolitischer Faktoren ausschlaggebend ist. So dominierten in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel die Wählergruppen „Gartenfreunde“ mit einem Stimmenanteil von 5,4 Prozent und „Pro Kirchmöser“ mit 4,9 Prozent. In der kreisfreien Stadt Cottbus war es die Wählergruppe „Aktive unabhängige Bürger“ mit 14,0 Prozent. In den Städten Frankfurt (Oder) und Potsdam erreichte die politische Vereinigung BürgerBündnis freier Wähler e. V. 7,6 bzw. 4,7 Prozent. Im Landkreis Dahme-Spreewald dominierte die Listenvereinigung „Gemeinsame unabhängige Bürgerliste“ mit einem Wähleranteil von 9,8 Prozent. Im Landkreis Elbe-Elster fielen 11,0 Prozent der Wählerstimmen auf die Wählergruppe „Landwirtschaft, Umwelt und Natur Elbe-Elster“ und im Landkreis Uckermark 10,6 Prozent auf die Wählergemeinschaft „RETTET DIE UCKERMARK“.

Gewählte Kandidaten in den Vertretungen der Landkreise und kreisfreien Städte

Bei den Wahlen zu den Vertretungen der Landkreise und kreisfreien Städte wurden insgesamt 936 Abgeordnete gewählt. Mit 262 Abgeordneten stellt die CDU die meisten Kandidaten, gefolgt von der SPD mit 215 und der PDS mit 203 gewählten Abgeordneten.

In 10 Kreistagen sowie in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel ist die CDU mit den meisten Abgeordneten vertreten.

Die SPD hat von den 18 Vertretungen in 15 ihre Mehrheit eingebüßt. Stärkste Kraft ist sie nur noch in den Kreistagen der Landkreise Dahme-Spreewald, Oder-Spree und Teltow-Fläming.

Die PDS verdrängte die SPD in den Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam sowie im Kreistag Barnim.

Die verschiedenen Wählergruppen sind mit insgesamt 106 Kandidaten in den Parlamenten vertreten. Im Vergleich dazu wurden 1998 auf den Wahlvorschlägen von Wählergruppen 66 Bewerber gewählt. Mit je neun Abgeordneten sind die Wählergruppen am stärksten in den Vertretungen von Cottbus, Elbe-Elster, Prignitz und Teltow-Fläming vertreten.

Von den insgesamt 11 angetretenen Einzelbewerbern schaffte ein Kandidat im Landkreis Dahme-Spreewald den Einzug in den Kreistag.

Insgesamt sind 209 Frauen in den Kreistagen der Landkreise und Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte vertreten. Der Frauenanteil liegt damit bei 22,4 Prozent und ist im Vergleich zu 1998 um rund 2 Prozentpunkte gesunken.

Von den gewählten Abgeordneten je Wahlvorschlag hat die Partei GRÜNE/B 90 mit 35,9 Prozent den höchsten

Frauenanteil, gefolgt von der PDS mit 35,0 Prozent und der SPD mit 28,4 Prozent. Bei der CDU sind 14,5 und bei der FDP nur 8,5 Prozent der Parlamentssitze mit Frauen besetzt. Die Wählergruppen werden durch 15,1 Prozent weibliche Abgeordnete vertreten sein.

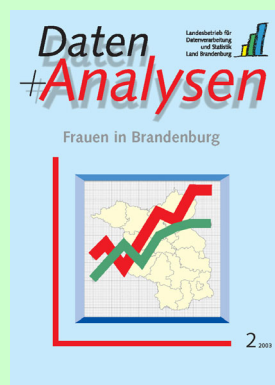
Der Frauenanteil in den einzelnen Vertretungen stellt sich unterschiedlich dar. In der Stadtverordnetenversammlung Potsdam sowie im Kreistag Oder-Spree wird fast jeder dritte Sitz von Frauen besetzt. Im Vergleich dazu ist der Frauenanteil in den Kreistagen Oberhavel und Prignitz mit 14,3 und 10,9 Prozent am geringsten.

Die Ergebnisse der Wahlen zu den Kreistagen der Landkreise und Stadtverordnetenversammlungen am 26. Oktober 2003 liegen als Tabellen- und Einzelmaterial im Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg vor und sind über das Dezernat Informationsmanagement zu beziehen. Des Weiteren finden Sie die Ergebnisse auch im Internet unter der Adresse:

www.wahlen.brandenburg.de.

Angelika Behrend 

Neues Themenheft „Frauen in Brandenburg“



Der Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik hat das Themenheft „Frauen in Brandenburg“ mit aktualisierten Daten des Jahres 2002 herausgegeben. Der fast 100-seitige Bericht zur Situation der Frauen in Brandenburg knüpft an die im Jahr 1997 erschienene Publikation an. Er vermittelt nicht nur die

gegenwärtige Situation der Frauen im Land Brandenburg, sondern spiegelt auch den Veränderungsprozess in einzelnen Lebensbereichen über Zeitreihen wider. Um Unterschiede in den Situationen beider Geschlechter zu verdeutlichen, wurden den „weiblichen“ Daten oft die der Männer zum gleichen Thema gegenübergestellt.

Neben demographischen Aspekten und Familienstrukturen werden insbesondere die Bereiche Bildung, Erwerbstätigkeit, Einkommen, Sozialleistungen und Gesundheit beleuchtet; ebenso das Engagement der Frauen im öffentlichen Leben der Gesellschaft.

Das Themenheft „Frauen in Brandenburg“ aus der Reihe „Daten + Analysen“ ist anschaulich mit farbigen Grafiken und Tabellen illustriert. Es kann zum Preis von 6,25 EUR erworben werden beim

Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik



Dezernat Informationsmanagement
Postfach 60 10 52
14410 Potsdam



0331 39-418



E-Mail: vertrieb@lds.brandenburg.de
Internet: www.lds-bb.de